

DIE SACKGASSE

(ÇIKMAZ SOKAK)

TUNCER CÜCENOĞLU

Ins Deutsche übertragen von YÜCEL ERTEN

cucenoglutuncer@gmail.com

tcucenoglu@hotmail.com

<http://www.tuncercucenoglu.com/>

TUNCER CÜCENOĞLU

DIE SACKGASSE

(ÇIKMAZ SOKAK)

Ins Deutsche übertragen von YÜCEL ERTEN

Personen:

Celika, etwa 30

Lilika, etwa 20

Spanos, 45

Sitzraum einer Wohnung mit einem Schlafzimmer, Küche und Bad
in Athen.

1974

ERSTER TEIL

(Bevor der Vorhang aufgeht, wird im Saal eine kurze Annonce über die Verhältnisse um den griechischen Militärputsch vom Jahre 1967 gehört. Dann gibt eine zweite Annonce Bescheid, dass wir uns 7 Jahre danach in Athen befinden... Während der Vorhang aufgeht, hört man Glocken läuten. Es donnert... Celika steht mit dem Rücken zum Zuschauer. Sie prüft eine Pistole und setzt einen Schalldämpfer auf. Stille... Als sie Schritte von draussen hört, eilt sie zur Wohnungstür und horcht. Es klingelt... Sie wartet eine Weile... Es klingelt noch einmal.)

Lilika- (Von draussen) Ich bin's, mach auf!
Celika- (Öffnet rasch, sodass Lilika schnell herein huscht) Seid ihr da?
Lilika- Er ist unten.
Celika- Wie sieht es aus?
Lilika- Ich weiss nicht.
Celika- Er wird doch nicht mißtrauisch?
Lilika- Ich glaube nicht.
Celika- Und der Wagen?
Lilika- Seiner.
Celika- Er hætte auch mit dem Dienstwagen kommen können.
Lilika- Nein, ich habe darauf bestanden.
Celika- Klar. Siehst du jetzt ein, dass es gut war, dass ich den Führerschein gemacht habe?
Lilika- Ja. Ob das alles klappt?
Celika- Warum sollte es nicht?
Lilika- Tja...
Celika- Hast du Angst?
Lilika- Es sind überall Militærstreifen...
Celika- Das sind sie jeden Abend.
Lilika- Als wæren irgendwelche Sondermassnahmen getroffen worden.
Celika- Was für Sondermassnahmen?
Lilika- Als wæren sie alarmiert oder sowas.
Celika- Wie denn?
Lilika- Ich weiss doch nicht.
Celika- Du redest einen Stuss zusammen, das weisst du doch. Glaubst du, die sind alle ausgerechnet mit uns beschæftigt?
Lilika- Ich weiss nicht, ich kann überhaupt nicht mehr denken. Mir war es genauso als wir uns im Restaurant getroffen haben... Ich dachte "Mensch, alle diese Leute wissen schon Bescheid, was wir vorhaben!"
Celika- Zum Beispiel?
Lilika- Dass wir ihn hierhin locken...
Celika- Ach, lass den Unsinn. Hat er gesoffen?
Lilika- Ja.
Celika- Wieviel?
Lilika- Zwei doppelte. Er wollte eigentlich noch mehr. Ich habe ihn davon abgehalten.
Celika- Wieso? Sollte er sich doch die Hücke vollsaufen.

Lilika- Er musste doch fahren.

Celika- Stimmt... Das hast du Schick gemacht. Er wird sich hier sowieso - zu Tode saufen! Wie lange wird er noch warten, da unten?

Lilika- Er soll fünf Minuten warten, habe ich gesagt. Wenn ich das Licht anmache und den Vorhang aufziehe, kommt er hoch.

Celika- Na dann, soll er doch kommen.

Lilika- Warte noch einen Moment... Ich sehe, ich habe mir das alles sehr leicht vorgestellt...

Celika- Und?

Lilika- Aber wenn man es in die Tat umsetzen muss, ist es gar nicht so leicht...

Celika- (Unterbricht sie) Du siehst doch es geht alles wie gerieben!

Lilika- Ob das immer weiter so geht?

Celika- Ja sicher. Es gibt keinen Grund Angst zu haben.

Lilika- Angst? Ich bin nicht sicher, ob man es Angst nennen sollte. Mir ist, als wäre ich nicht fähig, mich zu beherrschen.

Celika- Antigone. Meine liebe, kleine Antigone. Das kommt von deiner Begabung fürs Theater. Das haben wir nun davon. Die hatten wohl Recht. Du musst wirklich zum Theater gehen. Professionel... Ehrlich!

Lilika- Was hat das damit zu tun? Wir sind doch nicht im Theater!

Celika- Nicht? (Lacht kurz auf) Schau: Das hier ist die Bühne. Und das Stück haben wir schon auswendig. Personen: Celika, Lilika, Spanos. Das wird ein Theater, meine Liebe, das kannst du mir glauben! Lass uns anfangen!

Lilika- Nein! Bitte, noch nicht...Warten wir noch einen Moment, ja?
(Donnerschlag. Stille...)
Lass uns doch das Ding abblasen. Bitte!

Celika- Sag mal, bist du wahnsinnig geworden?

Lilika- Ich ahne nur Unheil.

Celika- Zu spät.

Lilika- Warum?

Celika- Wir stehen doch vor dem letzten Zug.

Lilika- Ich bin so irgendwie Unruhig. Ich kann nichts dafür.

Celika- Ach was, vor der Aufführung warst du genauso gespannt. Aber als du auf die Bühne gegangen bist, warst du einfach herrlich. Du hattest den grössten Applaus. Ist doch wahr, oder?

Lilika- Pass auf, ich gehe jetzt runter und sage ihm "Meine Schwester ist unerwartet nach Hause gekommen". Da haut er ab. Ja?

Celika- Also so einfach ist das? "Da haut er ab"... Und was ist mit mir? Was ist mit meiner Abrechnung? Ich habe sieben Jahre lang geträumt von diesem Moment. Unentwegt habe ich nur das geplant, Schritt für Schritt. Ich habe es im Leib getragen, meine Rache, wie ein Kind. Und jetzt? Wo ich gerade vor der Geburt stehe, soll es totgeboren werden, was? Und er soll einfach abhauen dürfen und seine Folter ruhig fortsetzen, wie?! Nein Lilika, es wird jetzt gemacht. Kein Ausweichen und nichts! Es wird abgerechnet, jetzt, auf der Stelle! Ach Lilika, du bist doch meine Schwester. Ich würde doch nicht zulassen, dass dir was passiert, oder?

Lilika- Nein, das nicht.

Celika- Na also. Warum dann dieses Zögern auf einmal? Du musst nur nach unserem Plan handeln, das ist alles. Willst du nicht; so gehe ich runter und schiesse ihm einen in den Kopf, sodass ihm das Gehirn zerplatzt.

Lilika- Sie kriegen dich sofort.

Celika- Möglich auch, dass er mir eine Kugel in den Kopf schiesst... Aber wenn wir ihn hierhin locken, dann geschieht alles wie geplant.

Lilika- Und wenn er dahinter kommt und mich verdächtigt?

Celika- (Deutet auf die Pistole) Das hier, funktioniert Mæusschenstill. Aber ich glaube nicht, sie anwenden zu müssen. Was soll da schon schiefgehen? Wir haben es uns tausendmal überlegt und damit auseinandergesetzt. Wir haben es zigmal probiert. Zug um Zug haben wir alles durchdacht und geplant, wie ein Schauspiel. Wir wissen jeden einzelnen möglichen Schritt... Also los, öffne jetzt den Vorhang einen Spalt weit, mach das Licht an und warte... Er wird kommen... Du bist ein schönes, reizendes Mædchen. Und er hat nur eins im Kopf: eiligst hierher zu kommen und mit dir zu pennen... (Da Lilika reagiert) Nie wird er dich haben können. Nie! Alles læuft wie vorgesehen. Nun, Vorhang auf.

Lilika- (Fasst den Vorhang an.)

Celika- Toi, toi, toi!

Lilika- Toi, toi, toi!

Celika- Vergiss nicht, frag ihn über seinen Sohn aus!

Lilika- Nein, ist klar! Es gibt keinen Rückzug, wie?

Celika- Nein, das ist die Chance. Klar?
Lilika- Klar.
Celika- Fühlst du dich jetzt besser?
Lilika- Ich glaube schon.
Celika- Also dann, 'ran an den Feind!
(Celika geht rasch ins Schlafzimmer, schliesst die Tür hinter sich ab. Lilika öffnet den Vorhang einen Spalt weit. In dem Moment, wo sie das Licht anschalten will, wird die Schlafzimmertür hastig aufgeschlossen. Celika kommt aufgeregt zurück.)
Celika- Halt!... Scheiss doch der Hund darauf!... Ich hätte sie beinahe vergessen!
(Celika nimmt die Pistole vom Tisch und verschwindet wieder im Schlafzimmer. Lilika macht das Licht an. Stille... Nach eine Weile werden Schritte gehört. Es klingelt an der Tür. Lilika macht auf.)
Spanos- (Hält das Radio-Cassetten-Deck vom Auto in der Hand) Also bald hätte ich die Hoffnung aufgegeben.
Lilika- Warum?
Spanos- Ich dachte, vielleicht ist deine Schwester auf einmal zu Hause. (Da Lilika fragend auf das Radio guckt) Einsame Gegend. Ich habe es nicht gern, wenn man mir mein Auto-Radio klaut. Es wird überall gestohlen. Lieber wach bleiben, als schlecht träumen.
(Lilika nimmt ihm erst das Auto-Radio ab, stellt es auf den Tisch; dann den Regenmantel und hängt ihn auf.)
Spanos- Habt ihr keine Hausschuhe?
Lilika- Ach, lass die Schuhe ruhig an.
Spanos- Die sind zwar nicht schmutzig, nur ein bisschen nass.
Lilika- Macht doch nichts.
Spanos- (Die Schuhe ausziehend) Am liebsten würde ich sie sogar am Polizeipræsidium ausziehen. Weisst du warum? Wenn ich die Schuhe anhabe, fühle ich mich wie auf der Strasse.
Lilika- Mach es dir einfach bequem.
Spanos- Uuu, meine Beine sind eingeschlafen... Vom Warten. (Lacht und setzt sich) Ihr habt aber ein nettes Zuhause.
Lilika- Ach, nicht schlecht.
Spanos- Nur sehr weit draussen.
Lilika- Die Bushaltestelle ist hundert Meter weit von hier. Und jede halbe Stunde fährt ein Buss.

Spanos- Naja trotzdem. Zuweit draussen.
Lilika- Dafür ist die Miete nicht so hoch.
Spanos- Könnt ihr nicht eine Zentralliegende Wohnung finden? Es wäre doch besser.
Lilika- Besser wäre es schon. Aber im Zentrum findest du keine einzige Wohnung mit annehmbarer Miete.
Spanos- Das stimmt. Kommt es nicht aufs selbe hinaus mit den Fahrkosten?
Lilika- Ne. Das haben wir öfters mitkalkuliert. So ist es viel billiger.
Spanos- (Spürt die Unruhe) Was ist los mit dir? Du bist in einer merkwürdigen Stimmung.
Lilika- Ich? Merkwürdig?... Wie denn?
Spanos- Doch doch! Du bist irgendwie Unruhig. Du darfst nicht vergessen, ich bin ein Geschulter.
Lilika- Weisst du, es ist zum erstenmal.
Spanos- Was ist zum erstenmal?
Lilika- Ich habe noch nie einen Mann mit nach Hause genommen... Vielleicht deswegen.
Spanos- Vielleicht.
Lilika- Warum sagst du vielleicht? Glaubst du mir etwa nicht?
Spanos- Doch, ich glaube dir. Wer wohnt auf der oberen Etage?
Lilika- Wo?
Spanos- Da ist doch noch eine Etage über uns, oder?
Lilika- Ja. Ein altes Ehepaar.
Spanos- Die hatten kein Licht am Fenster.
Lilika- Ich glaube sie sind nicht zu Hause. Sie fahren öfters zu ihrem Sohn und übernachten dort.
(Eine Auto-Sirene heult.)
Lilika- Soll ich den Ofen anmachen?
Spanos- Nee.
Lilika- Es ist kühler geworden.
Spanos- Mach ihn an, wenn du willst. Frierst du?
Lilika- Nein, nur so ein Schüttelfrost.
Spanos- Es regnet... Wohl deswegen...
Lilika- Ich gehe kurz in die Küche, ja? Ich bringe uns was zum Trinken.
(Lilika geht in die Küche. Spanos geht im Salon ziellos herum und steht dann vor der Tür des Schlafzimmers. Als er die Tür aufmachen will, kommt Lilika mit einem Tablett zurück.)

Spanos- (Stimmungsvoll) Dein Schlafzimmer?
Lilika- Nein. Von meiner Schwester. Ich schlafe hier.
Spanos- Heute Nacht auch?
Lilika- Ja.
Spanos- Hier, zu zweit?
Lilika- Du machst mich verlegen.
Spanos- Warum hier und nicht da drinnen?
Lilika- Meine Schwester... Sie ist ein bisschen pedantisch, weißt du. Sie hat sowas nicht gern. (Setzt an, die Tür aufzumachen.) Na, bitte! Abgeschlossen, wie immer.
Spanos- (Holt eine Dietrich aus der Tasche.) Wenn du willst, ist es ein Kinderspiel, die Tür aufzukriegen.
Lilika- O, nein.
Spanos- Warum nicht?
Lilika- Warum willst du?
Spanos- Einmal reinschauen.
Lilika- Nein, sie wird sehr böse auf mich.
Spanos- Sie merkt doch gar nichts.
Lilika- Hier finde ich es viel vertrauter. Du nicht?
Spanos- Du hast Angst vor deiner Schwester.
Lilika- Angst nicht. Sagen wir lieber Respekt. Sie ist ja auch die ältere.
Spanos- Also Respekt.
Lilika- Sie gibt sich soviel Mühe, damit ich studieren kann.
Spanos- Und wenn sie auf einmal zurückkommt?
Lilika- Ich habe sie doch selbst vom Bahnhof verabschiedet. Vor drei Tagen wird sie nicht zurück sein. Möchtest du Wasser darauf?
Spanos- Nein, ich trinke ihn pur. Ich sehe, du hast an alles gedacht.
Lilika- (Seinem Kuss geschickt ausweichend) Sicher!... Aber nichts überstürzen, ja?
Spanos- Ich überstürze doch nichts.
Lilika- Wir haben doch die ganze Nacht vor uns, oder?
Spanos- Natürlich.
Lilika- Siehst du. (Sie stossen die Gläser an.)
Spanos- Ihr habt es schön gemütlich hier. Besonders die Möbel.
Lilika- Ich sagte dir: meine Schwester, sie arbeitet an einer grossen Möbel-Firma. Und ich kann es dir verraten, da ist nämlich ein kleines Geheimnis bei: Alle diese Möbel sind Vorführstücke. Sie haben kleine

Mängel. Und die Mitarbeiter der Firma dürfen sie ganz preiswert kaufen.

Spanos- Man sieht nichts. Sehr gut.

Lilika- Natürlich. Sie werden ja verkauft. Nicht vergeben.

Spanos- Auf Ratenzahlung?

Lilika- Ja.

Spanos- Sehr gut.

Lilika- Ach Mensch, was soll da gut sein! Am Anfang hast du das Gefühl, sie kämen dir Umsonst. Warte nur ein paar Monate. Da kannst du sehen, wie teuer sie eigentlich sind. Meine Schwester hat für diese Möbel fast die Hälfte ihres Jahresgehalts bezahlt.

Spanos- Fernseher habt ihr nicht?

Lilika- Nein. Wir haben keinen gekauft.

Spanos- Ihr solltet schon einen haben. Ich mag sehr gerne Fernsehen. Serien, Spielfilme... Gute Ablenkung.

Lilika- Ja, wir haben keinen gekauft, weil es eben ablenkt. Ich muss viel tun für mein Studium...

Spanos- Ja gut. (Geht zu den Bücherregalen.) Aber sag mal, diese vielen Bücher... Lenken die nicht ab?

Lilika- Im Gegenteil. Sie spannen einen aus.

Spanos- (Nimmt ein Buch heraus) "Der weisse Walfisch"... Was ist das für ein Buch?

Lilika- Ein sehr schöner Roman.

Spanos- Hast du ihn gelesen?

Lilika- Ja. Warum?

Spanos- Mein Gott, das ist eine Latte! Und so klitzekleine Buchstaben... Wie kannst du so viel Geduld aufbringen, sowas fertigzulesen? Werden deine Augen nicht schlecht davon?

Lilika- Nein... Ich habe es wahnsinnig gerne gelesen. Und zwar dreimal.

Spanos- Sag bloss! Dreimal?

Lilika- Dir würde das auch gefallen.

Spanos- Wovon handelt es?

Lilika- Tja, da ist ein Kapitän... Einst hat ihm ein weisser Walfisch das eine Bein weggerissen. Und er will jetzt nur eins: Den Walfisch wiederfinden und...

Spanos- Und?

(Von draussen wird wiederholt eine Thrillerpfeife gehört.)

Lilika- ...zu töten.

Spanos- Das ganze hier erzählt nur davon?!

Lilika- Ja.

Spanos- (Mit einem Schein-Interesse) Hat wohl einen tieferen Sinn...

Lilika- Liest du nicht gerne?

Spanos- Ehrlich gesagt, nicht. Sie kommen mir erlogen vor... Wie sagt man, so unecht, erfunden, weisst du. Meist zusammengestoppeltes Zeug... Abgesehen davon, dass ich keine Zeit dafür habe. (Liest die Namen) Oblomow... Gontscharow... Donnerwetter! Ist das ein Russe?

Lilika- Ja. Aber wie kommst du darauf?

Spanos- Naja, alles endet mit -ow... Nicht dass es eins von den illegalen Büchern ist?

Lilika- Ach, das ist frei im Verkauf.

Spanos- Sieh mal! Lenin hätte auch über diesen Roman etwas gesagt. (Liest leise.) Du, das kann sein, das es eins von den Verbotenen ist. Ich bin zwar da, dir passiert nichts. Aber trotzdem. Erinnere mich mal daran, dass ich dir die Liste von den Verbotenen Büchern mitbringe, ja?... Weisst du überhaupt was dieser Lenin für Sachen getrieben hat? Nur Unfug! Er hat die Bauern alles Grundbesitzes enteignet. Die Fabriken alle verstaatlicht. Den Leuten alles weggenommen. Wem hat er sie gegeben? Dem Staat! Also demzufolge ist der Staat zum Dienstherr geworden und alle Menschen zu Sklaven. Sie arbeiten wie Tragtiere, kriegen nicht einmal richtig zum Fressen und schlafen so wenig, dass sie nur noch stehenbleiben können. Es ist doch ungeheuer, unmenschlich, oder? Auch unsere Kommies eiferten danach. Gott sei Dank, haben wir rechtzeitig gekontert...

Lilika- Was heisst denn Kommies?

Spanos- Du bist vielleicht süß. Kommunisten! Das ist die Abkürzung unter uns: Kommies. Du interessierst dich nicht für Politik?

Lilika- Nein. Mein Studium macht mir genug zu schaffen.

Spanos- Das ist gut. Endlich haben wir vernünftige Jugendliche, wie dich. Sie sind brav und kümmern sich um ihre eigene Gelegenheiten. Sie dürfen endlich in Ruhe studieren.

Lilika- Findest du das gut?

Spanos- Und wie! Was glaubst du, was wir alles vor dem militärischen Eingriff erlebt haben! Alle Arbeiter und besonders die Studenten, sie waren alle Kommies. Oder wenigstens Sympatisanten. Was sie getan

und gelassen haben, bewusst oder unbewusst, haben sie immer für Kommunisten gemacht. Noch ein einziger Schritt und das Land wäre einfach in den Boden des Abgrunds gestürzt. Noch im letzten Augenblick haben wir eingreifen können. Zum Glück. Die Leute müssen wirklich dankbar sein dafür.

(Man hört ein Auto vorbeifahren. Spanos geht zum Fenster und schaut hinaus.)

Lilika- Ist jetzt alles wieder in Ordnung?

Spanos- Noch nicht ganz. Die subversiven Elemente treiben ihre Gemeinheiten noch immer im Untergrund. Sie lauern nur auf eine Gelegenheit. Wenn sie sie hätten, würden sie sofort zuschlagen. Und zwar mit niederträchtigen Aktionen. Aber sie vergessen eins: Das ist nun mal vorbei. Wir werden es nie wieder zulassen, an diese Tage zurück zu kommen. Es ist engültig vorbei! In diesen sieben Jahren hat das Volk gelernt, anders zu denken. Und die Jugend, die hat nur einen Fehler: Die hat nicht richtig begriffen, was Megalo-Idea ist. Das kommt natürlich von der Erziehung. Man muss sie richtig erziehen, weisst du! Und wenn sie einmal begreifen, was Megalo-Idea bedeutet, dann wird sich alles vom Grund auf ändern. Damit kann man die Probleme lösen.

Lilika- Megalo-Idea?

Spanos- Jawohl, Megalo-Idea!

(Die Schritte einer vorbeimarschierenden Patrouille wird gehört.)

Die Jugend, das ist Feuer. Wenn du sie richtig anfeuerst, brennt es tüchtig. Aber wenn sie dann ungezähmt bleibt, gibt es einen Waldbrand und da wirst du auch zur Asche. Man muss unserer Jugend erstmal ein Ziel setzen. Da! Das Konstantinopel und das Smyrna!... Bis vor kurzem gehörten sie uns. Warum sollten wir sie nicht wieder haben?... Hörst du mir überhaupt zu?

Lilika- Sicher. Ich höre dir gerne zu. Ist auch sehr interessant für mich... Und die Zypern-Frage, sie wird wohl auch wieder heiss?

Spanos- Da ist keine Frage von heiss und kalt. Und keine Sorge, man hat da schon einiges unternommen. Hast du eine Ahnung wieviele Soldaten und Offiziere wir schon da haben? Das ist keine Insel mehr, das ist das trojanische Pferd, weisst du! In einer ganz nahen Zukunft wird das ganze Zypern uns gehören! Da kannst du Gift darauf nehmen!... In unserem Befreiungskrieg sind so viele Menschen gefallen. Meinst

du, sie würden es gerne sehen, das alles auf der Insel geteilt wird? Du trinkst nicht?

Lilika- Doch, ich trinke.

(Sie hat bis dahin ihr Glas ein paar mal in den Blumentopf gegossen.)

Spanos- (Nimmt ein anderes Buch aus dem Regal) Barbara Zartland... Was ist das für eins?

Lilika- Ein Liebesroman.

Spanos- Porno?...

Lilika- Nicht doch! Einfach ein Liebesroman.

Spanos- Na das gefällt mir.

Lilika- Wieso?

Spanos- Es gibt zweierlei im Leben, die wichtig sind: Geld und Liebe...

Lilika- Und wenn du zwischen Beiden wählen mütest?

Spanos- Ich würde wahrscheinlich... dich wählen.

Lilika- Ist das wahr?

Spanos- (Nähert sich) Warum soll es nicht wahr sein?

(Donnerschlag.)

Lilika- Na, na! Eile mit Weile.

Spanos- Du gefälltst mir wahnsinnig gut... Für deinen Alter bist du tüchtig Reif.

Lilika- Und für deinen älter bist du tüchtig Eilig. Als ob du möglichst schnell die Sache erledigen und abzischen möchtest.

Spanos- Nanu, wie kommst du denn darauf?

Lilika- Ich glaube Mænnen sind so. Sie wollen immer nur eins.

Spanos- Was du nicht alles weisst! Ich bin nicht Jedermann...

Lilika- Hoffentlich. Hast du schon mal geritten?

Spanos- Ein Pferd?

Lilika- Ja!

Spanos- Ja...

Lilika- Wenn das Pferd noch nicht geritten ist, muss man sehr vorsichtig 'rangehen. Man muss es besænf'tigen und zæhmen.

Spanos- Sag bloss!

Lilika- Sonst wird es scheu und böartig und schmeisst dich herunter.

Spanos- (Spässig) Und wenn ich sie erzwinge?

Lilika- Dann kommst raus aus dem Zwinger.

Spanos- Und wenn ich beharrlich bin?

Lilika- Dann darfst du nie wieder rein.

Spanos- Du bist ein kleines Teufelchen! Du erregst mich wahnsinnig! Hætten wir doch...

Lilika- Hætten wir doch, was?

Spanos- Hætten wir doch öfters zusammen sein können.

Lilika- Wir können. Solange du willst.

Spanos- Ja, ich möchte das.

Lilika- Ist es von dir aus möglich?

Spanos- Sicherlich.

Lilika- Du bist verheiratet.

Spanos- Das ist doch kein Hindernis.

Lilika- Hör mir mal zu: Darüber müssen wir reden. Lass mich mal reden, ja? Prost!... (Sie stossen an.) Wir haben uns durch Zufall kennengelernt. Du hast da im Restaurant gesessen, sahst sehr selbstsicher aus... Als wære dir die ganze Welt egal.

Spanos- Gut beobachtet.

Lilika- Bei dem ersten Anblick hast du mir gefallen. Ich habe dich auf Anhieb irgendwie gemocht. Dann habe ich deinen Ehering gesehen...

Spanos- Ach was! Ich muss nur einfach weiterleben mit einer Frau, die ich nie geliebt habe!

Lilika- Wenn ich mit dir verheiratet gewesen wære, hætten ich dich ewig und überall verfolgt. Wie ein Polizist.

Spanos- Wie könnte ich denn da arbeiten?

Lilika- Ja, das stimmt. Sagen wir so: Jede Stunde würde ich dich anrufen. Das mag etwas bedrænglich sein. Aber ich würde mein Bestes tun, um dich glücklich zu machen.
(Sie macht das Tonbandgeræt an: Musik.)

Spanos- (Plötzlich enthusiastisch tänzelnd) Donnerwetter! Donnerwetter! Ich wusste ja gar nicht, was für ein toller Kerl ich bin.

Lilika- Darf ich dich noch etwas fragen? Warum hast du eine Frau geheiratet, die du nicht liebst?

Spanos- Lass das... (Tänzelt weiter.)

Lilika- Wir sollten uns nichts verheimlichen.

Spanos- Du akzeptierst mich doch, wie ich bin. Oder?... (Nach einer Stille.) Ich hatte einen Kollegen auf dem Polizeirevier... Er hat mir ewig eingeredet... "Du musst heiraten, du musst heiraten! Du brauchst eine Frau, die für dich kocht und wæscht und bügelt" und

so weiter... Er hat mir sie gefunden. Sie war zehn Jahre älter als ich. Aber reich! Er hat mir unentwegt reingefunkt: "Ihr Vater hätte drei Wohnhäuser und die Schönheit wäre gar nicht wichtig... An einer Frau müsse man erst die Treue und dann die seelische Schönheit suchen... Ich hätte dann die Chance ein höheres Studium zu machen..." Und so weiter und so fort. Dann...

Lilika- (Stellt die Musik leiser) Dann?

Spanos- Dann... auf einmal fand ich mich in der Kirche bei der Trauung... Man sagt dass, das Brautkleid jeder Frau steht. Quatsch! Blödsinn!... Ehrlich gesagt, ich habe sie nie gemocht. Ich habe mich immer geniert, wenn mit ihr auf der Strasse gehen soll. Besonders wenn sie mir die Hand gehalten hat. Unmöglich! Einmal sagte ein Mann, den ich gerade kennengelernt hatte: "Ihr Mutter sieht sehr jung aus"... Ich habe ihm nicht sagen können, dass sie meine Frau ist. Ich konnte einfach nicht. Ja gut, sie ist treu und anständig. Aber sie ist beinahe dazu verurteilt! Weil kein einziger Mann ihr nachgucken würde.

Lilika- Du willst mich, weil ich hübsch bin?

Spanos- Nee... Siehst du, wir können mit dir auch sprechen und diskutieren.

Lilika- Warum hast du dich nicht scheiden lassen?

Spanos- Ich hatte auf einmal meinen Sohn. Meinen Sohn, den liebe ich... (Stille.) Aber die Frau unmöglich!... Mittlerweile war ich auch im Beruf ein bisschen gerissener geworden. Ich ging ein und aus in Bars, in Vergnügungs- und Nachtlokale. Ich machte Bekanntschaft mit Animierdamen und allemöglichen Typen des Nachtlebens. Also viel Quatsch gemacht. Aber dann habe ich mich besinnt auf meinen lieben Sohn und habe mich zusammengefasst. Da habe ich auch die Berufshochschule besucht und absolviert. Kurz und gut: Diese Heirat hat mir meinen Sohn und meine Position gegeben...

Lilika- Du benimmst dich aber gar nicht wie ein verheirateter Mann. Ausserdem du hast viel Nachtdienst.

Spanos- (Lachend) Das muss ich schon. Im Moment bin ich ja auch im Nachtdienst... Angeblich! Und deinetwegen...

Lilika- Du bist aufrichtig. Das habe ich gerne. Und ich hab dich gerne... Pass auf, hör zu. Ich studiere noch. Und zwar mit Hilfe meiner Schwester. Ich weiss was ich will. Ich bin sehr vernünftig. Ohne irgendetwas von dir zu wollen, habe ich dich lieb gehabt. Ich möchte auch öfters mit

dir Zusammen sein. Ohne von dir etwas zu verlangen. Nur mit einer einzigen Bedingung...

Spanos- Und sie wäre?

Lilika- Du musst mir gegenüber aufrichtig bleiben.

Spanos- Klar.

Lilika- Keine zwanghafte Beziehung ja? Alles musst du mir offen sagen.

Spanos- Bin ich nicht offen genug?

Lilika- Doch.

Spanos- Na also!

Lilika- Ich möchte mit dir sein, ohne dass dein Leben sich ändert. Verstehst du mich?

Spanos- Ja.

Lilika- Keiner soll etwas wissen oder erfahren von unserer Beziehung. Ja?

Spanos- Wem soll man da schon davon erzählen?

Lilika- Und noch ein Wunsch: Dass du nicht schlecht denkst von mir.

Spanos- Wie?

Lilika- Nicht dass du denkst, ich benehme mich wie eine Nutte: "Sie hat mich gerade vor eine Woche gekannt und schon bei dem dritten Treffen nimmt sie mich mit nach Hause"...

Spanos- Warum sollte ich das? Ich habe darauf bestanden, mitzukommen.

Lilika- Und ich habe es dir erleichtert.

Spanos- Wie denn?

Lilika- Ich habe doch gesagt, dass meine Schwester weg ist und dass ich alleine bin. Ich schäme mich deswegen.

Spanos- Wir hätten doch nicht ins Hotel gehen können! Es wäre blöd, wenn jemand uns sehen würde. Ich habe dich fast dazu gezwungen. Du musst dich nicht deswegen Schuldig fühlen. Das ist doch keine Schuld!

Lilika- Vielleicht.

Spanos- Überhaupt nicht! Ist doch nichts schlechtes dabei. Warum sollten wir uns Schuldig fühlen? Wem gegenüber? Wieso? Wo habe ich das gelesen; da sagte jemand: "Wenn jeder sich Schuldig fühlte, wegen der kleinen Fehler; da müsste man die Menschheit total für Schuldig erklären". Oder sowas ähnliches. Was ist überhaupt falsch, was ist richtig? Kann mir das einer Sagen?

Lilika- Vorhin hast du gelogen.

Spanos- Wieso?

Lilika- Du hast gesagt, du liest nicht gerne. Aber du bist ganz gut belesen.
Spanos- Ich? (Nimmt eine Zeitung in die Hand.) Höchstens die Zeitungen.
Aber nur weil ich es muss. Geschäftlich. (Blättert die Zeitung sehr barsch.) Was soll ich da lesen? Warum? Das ist doch alles gelogen!
Wie kommst du überhaupt dazu, dass ich viel lese?

Lilika- Ich weiss nicht. Vielleicht weil du so schön reden kannst.
Spanos- Ich bin immerhin fünfundvierzig.
Lilika- Ich habe das gespürt, als ich dich zum ersten mal sah.
Spanos- Ja? Ich habe gar nichts gemerkt.
Lilika- (Als wäre sie verletzt) Du meinst, du hast mich gar nicht wahrgenommen, wie?

Spanos- (Aufrichtig) Nein, um Gottes Willen, ich meine es nicht so! Gerade umgekehrt! Du hast eine Anziehungskraft und bist sehr schön. (Will sie umarmen.)

Lilika- (Weicht geschickt aus) Willst du nicht austrinken?
Spanos- Du gefällst mir... (Trinkt aus.) machst mich geil.
Lilika- (Giesst ihm von neuem ein) Du sollst dich so besaufen, dass du mich nicht siehst, wenn ich nackt bin.

Spanos- Was habe ich dann davon?
Lilika- Du, ich bin sehr schamhaft.
Spanos- Brauchst du aber nicht zu sein. Du hast alles in Ordnung.
Lilika- Wie ein Schauspiel...
Spanos- Was heisst hier Schauspiel?
Lilika- Gefalle ich dir wirklich?
Spanos- Du hast Schauspiel gesagt. Was heisst das?
Lilika- Sag mir noch mal, dass du mich gerne hast.
Spanos- Ja doch! Aber was ist hier Schauspiel?!

Lilika- Es ist wie in einem schönen Theaterstück... Oder wie im Traum... Es ist sehr schön in deiner Nähe zu sein. (Nimmt ihn bei der Hand.)
Komm, wir tanzen.
(Sie tanzen. Spanos ist nicht sehr geschickt bei dem zweier Tanz. Er versucht Schritt zu halten.)

Spanos- Du gefällst mir wahnsinnig!
Lilika- Was gefällt dir am meisten an mir?
Spanos- Deine Nase, deine Augen, deine Lippen, deine Beine...
Lilika- Wer weiss, wievielen Frauen hast du das schon gesagt?

Spanos- (Aufrichtig) Ich war noch nie mit einem Mædchen zusammen, wie du.

Lilika- Das war keine Antwort auf meine Frage.

Spanos- Nicht der Rede wert...

Lilika- (Als wære sie eifersüchtig) Die Frauen, mit denen du geschlafen hast, sollen mir nicht der Rede wert sein?

Spanos- Tænzerinnen zweiter Klasse und Sængerinnen fünfter Klasse... Sie sind alle nicht der Rede wert. Irgendwelche Fehler meines Lebens, wie meine Frau.

Lilika- Also wir reden nicht mehr von deiner Frau. Das regt mich auf, weil es dich traurig macht. Mein geliebter Pechvogel! Ich fühle mich wohl in deiner Næhe. Du bist echt ein præchtiger Kerl.

Spanos- Sag mir es nochmal.

Lilika- Ein præchtiger Kerl!

Spanos- Sag meinen Namen!

Lilika- Spanos!

Spanos- Noch einmal, noch einmal!

Lilika- Spanos! Spanos! Spanos!... Mann, du brichst mir ja die Knochen! Lass mal...

Spanos- Ich drehe bald durch, du! Du machst mich fertig!

Lilika- Willst du nicht die Jacke ausziehen?

Spanos- Die Jacke?

Lilika- Mein Gott, wie warm bist du am Körper! Du brennst...
(Wæhrend sie seine Jacke auszieht, berührt sie ganz bewusst die Pistole, die ihm unter der Achselhøhle hængt.)

Lilika- Und das hier?...

Spanos- Stört dich?

Lilika- Naja, so ein kaltes Eisen?!
(Spanos schnallt die Pistole ab.)

Lilika- Ist sie geladen?

Spanos- Warum soll ich sie tragen, wenn es nicht geladen wære?

Lilika- Ich kriege immer einen Schreck von sowas.

Spanos- (Richtet die Pistole an sie) Du hast Angst davor?

Lilika- Nein, tue das nicht!...
(Donnerschlag.)

Spanos- Ich werde dich heute Nacht umbringen, du!

Lilika- Um Gottes Willen! Bitte!

Spanos- Nicht mit dieser Pistole. Im Bett!... Hoppla! Du hast dich wohl wirklich erschreckt. Mædchen, nimm dich zusammen. Was hast du denn auf einmal?

Lilika- Nichts... Nichts.

Spanos- Ich bin ein professioneller Scharfschütze. Hast du das gewusst?

Lilika- Nein.

Spanos- Ich habe einen Haufen von Plaketten und Preise und Medallien.

Lilika- Du hast sie ja wahrscheinlich schon fünfundzwanzig Jahre in der Hand.

Spanos- Stell dieses Glas mal dahin.

Lilika- Was willst du damit?

Spanos- Wir sind fast in einer Öde. Ich habe kein einziges Licht brennen sehen. Ich ziele aufs Glas.

Lilika- Bist du verrückt?

Spanos- Los! Ein einziger Schuss. Es wird niemand hören...

Lilika- Ich glaube, du bist nicht bei Sinnen.

Spanos- Ich bitte dich!

Lilika- Das wird doch ein Skandal mensch! Ich glaube du bist besoffen. Du sollst nicht mehr trinken.

Spanos- Ich bin nicht besoffen.

Lilika- Nein, du bist schon besoffen.

Spanos- Ich werde nicht so leicht besoffen.

Lilika- (Hælt ihm das Glas entgegen) Dann sollst du eben weiter trinken! (Spanos zielt mit der Pistole aufs Glas. Lilika zieht sein Arm sanft herunter.)

Spanos- Gib es her Engelein, gib es her. Ich trinke alles aus deiner Hand.

Lilika- (Gibt den Anschein, dass sie mittrinken würde) Hast du je einen umgelegt? Ich meine dienstlich natürlich.

Spanos- Mag sein.

Lilika- Bist du nicht sicher?

Spanos- Stell dir mal einen Arzt vor. Er will nur , dass der Patient durch die Operation wieder Gesund wird. Aber der Patient muss trotzdem hopsgehen, weil er nicht zu retten ist. Ist das ein Mord?

Lilika- Und wenn der Arzt den Patienten absichtlich tötet?

Spanos- Kein Arzt wird seinen Patienten absichtlich umbringen wollen.

Lilika- Meinst du?

- Spanos- Sicher. Das ist nie der Fall! Moment... Wenn der Patient aber vor hat, den Arzt zu töten, dann ändert sich die Situation total.
- Lilika- Also du meinst, der Arzt könnte annehmen, dass der Patient ihn umbringen will; und in dieser Annahme, hätte er das Recht den Patienten umzubringen? Meinst du das wäre sein Recht?
- Spanos- Nein! Nicht in der Annahme, sondern wenn gewisse Symptome vorhanden sind.
- Lilika- Und wenn der Patient den Verdacht hat, getötet werden zu wollen?
- Spanos- Wie denn das?
- Lilika- Wenn er sich verteidigt; in der Annahme, dass der Arzt ihn umbringen will?
- Spanos- Da kann er nicht viel unternehmen. Weil ein Arzt es immer besser weiss als ein Patient, zu töten und leben zu lassen.
- Lilika- Demzufolge hätte der Mörder keinen Schuld? Also der Mord wäre dann kein Mord mehr? Oder?...
- Spanos- Wie kommst du denn jetzt darauf?
- Lilika- Wir reden nur so.
- Spanos- Du hast mich durcheinander gebracht. Ich habe es satt mit diesen Themen: Tot und Mord und Politik!... Was weiss ich denn zum Kuckuck verdammt nochmal!... Ein Mann und eine Frau hätten viel gescheiterte Sachen zu sprechen und zu machen... (Überlegt kurz) Wenn du wissen möchtest, ob ich jemanden umgelegt habe oder nicht; das ist wieder was anderes. Ich kann dir sagen, dass ich als Sicherheitsbeamter nicht immer in der Lage gewesen sein konnte, einen Kriminellen zu retten... Abgesehen davon, dass es mich gar nicht angeht, ob sie jetzt am Leben sind oder nicht. Was habe ich damit zu tun? Diese Kriminellen oder aufständischen Leute wollen sich nicht unserer Gesellschaftsordnung anpassen! Und wenn sie einen eigenen Weg einschlagen, müssen sie auch wissen, dass es Konsequenzen hat!... Naja, ich möchte jetzt nicht mehr darüber reden. (Er zieht sie hoch und will tanzen.)
- Lilika- Vergiss aber eins nicht: nichts überstürzen.
- Spanos- Ich tue doch nichts.
- Lilika- Wir haben die ganze Nacht vor uns.
- Spanos- Das stimmt.
- Lilika- Du torkelst ganz schön. Wir fallen!
- Spanos- Nee, ich lass dich nicht fallen.

Lilika- Aua! Du hast mir auf den Fuss getreten.
Spanos- O, entschuldige! Weh getan?
Lilika- Klein bisschen.
Spanos- (Bringt sie vorsichtig zum Sessel) Ich kann nicht gut tanzen. Nur ein paar mal habe ich in meinem ganzen Leben getanzt. Das erste mal bei der Hochzeitsfeier. Es soll eine Sitte sein, dass das Brautpaar den ersten Tanz antritt. Wir haben es auch getan. Sie hat mir auf den Fuss getreten, damit sie ein Leben lang dominieren könne! Da hat sie sich aber schwer getäuscht... Wie du siehst, ich habe jetzt Nachtdienst. Und ab Morgen werde ich jeden Tag Nachtdienst haben, um zu dir kommen zu können! Basta.
Lilika- Wenn sie dahinter kommt, das es nicht stimmt?
Spanos- Sie kann nicht.
Lilika- Wenn sie dich beim Sicherheitsamt aufsucht?
Spanos- Mitten in der Nacht?
Lilika- Was weiss ich? Angenommen sie wird krank oder sowas?
Spanos- Sie wird nie krank. Weder wird sie krank noch stirbt sie... Der Scheissfrau passiert nichts!
Lilika- Und dein Sohn?
Spanos- Was ist mit meinem Sohn?
Lilika- Kommt er jede Nacht nach Hause?
Spanos- Natürlich. Er muss jede Nacht zu Hause sein. Warum hast du gefragt?
Lilika- Ist er dir ähnlich?
Spanos- (Nimmt aus seinem Portefeuille ein Photo heraus und zeigt) Da. Du kannst selbst entscheiden...
Lilika- (Betrachtet das Bild) Sehr hübsch.
Spanos- Ist er mir ähnlich?
Lilika- Volkommen... Er hat sicher Schlag bei den Mædchen.
Spanos- Er ist mein Herzstück.
Lilika- Hat er viele Freundinnen?
Spanos- Ich weiss nicht. In dieser Hinsicht kommen wir uns nicht zu Nahe. Wir besprechen sowas nicht. Vielleicht hat er schon eine Beziehung, vielleicht nicht... Warum fragst du das alles?
Lilika- (Gibt das Photo zurück) Sicher ist er ein sehr anstændiger, guter Junge.

Spanos- Klar! Er sucht sich immer gute Freunde und ist immer fleissig in der Schule.

(Spanos versucht sie zu küssen.)

Lilika- Angenommen heute Nacht kommt er nicht nach Hause... Was würde deine Frau machen?

Spanos- Du bist ganz anders... So eine wie du...

Lilika- Du hast mir gar nicht geantwortet.

Spanos- Was denn?

Lilika- Du hörst mir gar nicht zu.

Spanos- Ich höre doch zu.

Lilika- Dann sollst du bitte antworten.

Spanos- Was hattest du gefragt?

Lilika- Wenn dein Sohn heute Nacht nicht nach Hause gekommen wäre, was würde deine Frau unternehmen?

Spanos- Wozu die Frage jetzt?

Lilika- Sie würde dich beim Sicherheitsamt suchen, oder?... Und was würde passieren, wenn sie dabei erfährt, dass du gar nicht Nachtdienst hattest? Das würde einfach Misstrauen erwecken. Stimmt's?

Spanos- Sag mal, was willst du ewig mit meinem Sohn und mit meiner Frau?! Wir wollen doch hier... Soll ich dir was sagen? Ich finde, du hast viel zu viel Phantasie... Aus dir hätte man eine gute Sicherheitsbeamtin machen können.

Lilika- Warum?

Spanos- Du phantasierst doch am laufenden Band undenkbare Sachen!

Lilika- (Macht die Musik etwas lauter) Gut, wir lassen es. (Während sie ihm die Hemdknöpfe auf macht) Du hast einen sehr gut gebauten Körper... (Geht ein paar Schritte zurück und betrachtet ihn) So feste Muskeln... Lass mich dich ansehen...

(Spanos zieht seinen Bauch ein.)

Lilika- Leg dich dahin... Kannst du dich bitte umdrehen?...

Spanos- Warum?

Lilika- (Verlegen) Ich möchte nicht, dass du guckst, wenn ich mich ausziehe.

Spanos- Und ich möchte dich sehen, während du dich ausziehst. Es gibt doch keinen Grund dich zu schämen.

Lilika- Doch! Wenn ich fertig bin, dann darfst du sehen... Bitte, bitte...

(Spanos legt sich auf den Couch mit dem Rücken zu Lilika. Er scheint ziemlich besoffen zu sein. Lilika nimmt ganz leise die Pistole.)

Lilika- Nicht schauen. Bitte!
(Die Pistole sehr ungeschickt haltend nähert sie sich zu der Schlafzimmertür.)

Lilika- Nicht schauen...
(Die Tür vom Schlafzimmer geht auf. Mit einer Pistole in der Hand, kommt Celika herein. Celika stellt die Musik ab. Spanos dreht langsam den Kopf um...)

Celika- Steh auf!

Spanos- Sakrament! Was ist los?

Celika- Ich sagte, steh auf.

Spanos- Deine Schwester?

Lilika- Ja.

Spanos- Was ist los?

Celika- Du siehst, was ich in der Hand habe, nicht? Mit Schalldämpfer. Man hört kein Mucks, verstehst du?

Spanos- Was hat sie vor?

Celika- Gleich wirst du sehen. Ich bin kein Scharfschütze wie du. Trotzdem würde ich es schaffen, aus deinem Gehirn Brei zu machen! Vergiss das nie und mache, was ich sage!...

Spanos- Ich hatte doch nichts schlechtes vor!

Celika- Du hattest nichts schlechtes vor?

Spanos- Ehrlich. Wir haben nur... also...

Celika- Das werden wir schon sehen. Ich schwöre dir, eine einzige falsche Bewegung und ich jag dir alle Kugeln in den Kopf!

Spanos- (Merkt, dass ihre Stimme irgendwie bekannt vorkommt) Deine Stimme...

Celika- Dreh dich um! Dreh dich um Mann!... Steh jetzt auf! Langsam!... Geh jetzt zum Zeitungständer... Geh! Ganz langsam! Ja. Halt! Kein Schritt mehr und keine Bewegung; sonst schiesse ich... Nimm den Zeitungständer zur Seite. Ganz langsam!
(Spanos zieht den Zeitungständer zur Seite und sieht die Eisenketten. Er lässt den Zeitungständer los.)

Celika- Kette dich jetzt an. Los! Mach es!... Beeile dich! Bring sie am Fussgelenk an... Und abschliessen... Los, mach es, sonst schiesse ich!
(Spanos zögert für eine Sekunde. Es ist zu merken, dass er eingriffen wird. Celika schießt.)

Spanos- Was ist?!

- Celika- Das war nur ein Warnschuss. Aber wenn du noch ein paar Sekunden bummelst; bringe ich dich auf der Stelle um! Anketten!...
(Spanos legt sich die Ketten an.)
- Celika- Abschliessen! Feste drücken! Feste!... Mach es schon!
(Lilika nähert sich von hinten, will die Schellen drücken. Spanos fasst sie mit einem Griff an Haaren und zieht zu sich heran. Dann hält sie fest mit einem Arm um ihren Hals zum Drücken bereit.)
- Spanos- Leck mich doch am Arsch! Was geht denn hier los? Was willst von mir? Hast du nicht alle Tassen im Schrank, verdammt nochmal?!
(Celika bleibt hilflos mit der Pistole in der Hand stehen.)
- Spanos- Jetzt hör du mir gut zu! Versuch bloss nicht zu schießen... Irgendeine Bewegung, die mir nicht gefällt, ich breche ihren schönen Hals wie ein Streichholz! Verstanden?... Leg die Pistole zur Seite... Leg sie zur Seite und wir werden reden, ja? (Drückt am Hals der Lilika, da Celika nicht reagiert.) Glaubst du, ich mache Spass? Du Idiot! Sie wird doch gleich krepieren in meiner Hand! Lass die Waffe aus der Hand!...
- Celika- Ja, ich tue sie weg! Schon gut, halt!...
- Spanos- Sakrament! Sag, was willst du von mir? Warum hast du mich so angekettet?
- Celika- Lilika ist meine kleine Schwester...
- Spanos- Ich weiss. Ich bin gekommen, weil sie mich eingeladen hat. Ich wusste gar nicht, dass du zu Hause bist. Und ich hatte auch nichts böses vor... Wir haben nur ein bisschen getrunken... Ich mag sie gern... Ich hab sie sogar lieb... Ja, ich liebe sie. Vielleicht bin ich etwas zu alt für sie. Aber warum sollte ich sie nicht lieben?... Ich liebe sie. Mach diese Schellen auf! Mach sie doch auf!... Was ist denn dabei, wenn ich sie liebe? Ist es ein Schuld?
- Celika- (Sie kommt langsam aus ihrer Verwirrung heraus) Du bist verheiratet!
- Spanos- Mensch, was ist denn dabei? Ich bin doch nicht der erste Mann, der verheiratet ist und dazu eine Beziehung hat... Mach diese Schellen auf...
- Celika- Ist es nicht natürlich, dass ich meine Schwester schütze?
- Spanos- Natürlich. Mach das mal auf, dann können wir ruhig alles besprechen. Schau, ich werde mich scheiden lassen. Ich sehe deine Schwester nicht mehr, bis ich geschieden bin, ja?... Verstehst du? Ich

verlasse sofort euer Haus. Lass mich frei. Ich ziehe mich an und verschwinde... Warum sagst du nichts? Mach sie doch auf... Mensch, mach sie auf!!! Du, ich habe es bald satt, und ich breche ihr den Hals.

Celika- Lass uns doch so sprechen.

Spanos- Das dauert nur ein paar Sekunden. Und es gibt kein zurück, wenn ich ihr den Hals breche...

Celika- Wenn du ihr was antust, kommst du nicht mehr lebendig aus diesem Haus. Selbst mit dem Brotmesser schneide ich dich in Stücke. (Sie hört Lilika stöhnen) Lass sie los! Lass sie los!...

Spanos- (Lässt sie etwas locker) Damit ihr nichts passiert, musst du mich freilassen. Hast du das kappiert?

Celika- Ja.

Spanos- Ich weiss gar nicht was du von mir willst? Diese Ketten und Schellen... Du hast das alles im voraus geplant. Warum?... Lass mich los und wir gehen auseinander, als ob hier nichts geschehen wäre. Ja?

Celika- Einverstanden, ich lasse dich frei. Aber du wirst meine Schwester nicht wieder sehen. Abgemacht?

Spanos- Abgemacht. Ich werde sie nicht wieder sehen.

Celika- Bis du dich scheiden lässt.

Spanos- Klar. Abgemacht.

Celika- Du wirst sofort hier verschwinden.

Spanos- Okey.

Celika- Du musst es versprechen!

Spanos- Ich verspreche!

Celika- Manneswort?

Spanos- Ich schwöre!... Ich werde gehen. Sofort werde ich euch verlassen... (Celika legt die Pistole zur Seite. Holt die Schlüssel aus der Tasche. Spanos glaubt daran, dass sie ihn loslassen wird.)

Celika- (Während sie die Schlüssel inhält) Wenn du mich aber angreifst?

Spanos- Wann?

Celika- Nachdem du frei bist.

Spanos- Ich schwöre, ich werde nichts tun. Ich werde gehen. Glaub mir.

Celika- Wie sollte ich dir glauben?

Spanos- Wir beide haben doch keine andere Wahl... Willst du sie sterben lassen?

Celika- Nein.

- Spanos- Also dann musst du mich eben freilassen. Dann vergessen wir es.
Hast du eine andere Lösung?
- Celika- Ich weiss nicht.
- Spanos- Schau, du bist eine vernünftige Frau. Ich bin auch kein schlechter Mensch. Ich habe vorhin von dir gesprochen. Ich habe gesagt, wie geschmackvoll euer Möbel sind. Ich habe dich kennenlernen wollen. Und deine Schwester hat gesagt, es sei noch nicht die Zeit dafür. Das habe ich ihr im Restaurant gesagt. Habe ich nicht ?
(Lilika meint mit den Augen: "Ja!")
- Celika- Du sagst, du liebst sie und willst du sie dann töten. Was ist das für ein Widerspruch? Wie soll ich dir glauben?
- Spanos- Es ist kein Widerspruch. Ich bin hier in einer Zwickmühle und möchte einfach darauskommen.
- Celika- (Als würde sie glauben) Ja, vielleicht hast du recht. Ich muss dir glauben... Du bist verheiratet. Wenn du irgendjemandem irgendwas davon erzählst, dann gehe ich zu deiner Frau und erzähle ihr alles.
(Celika nähert sich Spanos. Sie hält die Schlüssel der Lilika entgegen. Spanos lässt gewissermassen gelockert. In diesem Moment zieht Celika mit einem Ruck ihre Schwester zu sich und befreit sie... Spanos bleibt hilflos und verdattert.)
- Celika- Dreckskerl!!! (Spuckt ihn an.) Von diesem Moment an, bist du verhaftet, du Hund! Du hast mich nicht wiedererkannt, nicht wahr?
- Spanos- Nein, nicht.
- Celika- Zum Glück. Wir haben aber jetzt keinen Grund mehr dafür. (Setzt ihre Perücke ab) Kennst du mich noch immer nicht? (Setzt die Brille ab) Und jetzt? Schau doch genau hin...
- Spanos- (Überrascht) Celika!

VORHANG

ZWEITER TEIL

(Spanos liegt auf dem Boden an Hænden und Füßen gefesselt. Rötlich blaue Flecken an seinem Gesicht zeugen von einem ernsten Handgemenge. Lilika sitzt in einer Ecke. Das Geräusch eines vorbeifliegenden Hubschraubers... Spanos kommt langsam zu sich.)

- Spanos- Wo ist sie?
Lilika- Im Zimmer.
Spanos- Was macht sie dadrin?
Lilika Was weiss ich?!
Spanos- Du bist ihre Kumpanin, du musst wissen. Was hat sie mit mir vor?
Lilika- Ich weiss nicht.
Spanos- Du hast mitgespielt!
Lilika- Ich musste...
Spanos- Mich hast du reingelegt.
Lilika- Das musste so sein...
Spanos- Du kannst mir nicht einmal in die Augen schauen, wæhrend du sprichst.
Lilika- Doch.
Spanos- Bist du dir darüber im Klaren, dass es ein Verbrechen ist?
Lilika- Ja.
Spanos- Warum machst du dann mit?
Lilika- Schuldig bist du.
Spanos- Ich bin überhaupt nicht Schuldig!
Lilika- Wir werden sehen.
Spanos- Glaub mir, ich habe gar nichts getan!
Lilika- Erzæhl das meiner Schwester.
(Schweigen)
Spanos- Ist sie tatsæchlich deine Schwester?
Lilika- Glaubst du nicht?
Spanos- Ja. Du hast ja von vorne herein gelogen.
Lilika- Sie ist meine Schwester.
Spanos- Wie lange werden wir noch warten?
Lilika- Wenn du willst, kann ich ihr Bescheid sagen.
Spanos- Nein!... Noch nicht. Stimmt es, dass du Studentin bist?
Lilika- Ja, das stimmt.

Spanos- Wer weiss... Pass auf, du bist ein gutes Mædchen. Diese Geschichte bringt dir nur Sorgen. Du machst dich zum Verbrecher. Lass mich lieber gehen.

Lilika- Wie?

Spanos- Schliess diese Schellen auf! Ich verschwinde sofort!

Lilika- Sie hat den Schlüssel.

Spanos- Du bist doch ein præchtiges Mædchen, kannst du nicht den Schlüssel irgendwie herbeischaffen?

Lilika- Unsinn.

Spanos- Unsinnig ist, was gerade du machst! Warum willst du dich unbedingt in eine verbrecherische Sache mischen? Du kannst die Situation jeden Moment ændern und für dich vorteilhafter machen... Hast du denn keine Angst?

Lilika- Nicht mehr. Der schwierigste Teil ist getan: Du bist hier und kein Mensch weiss was davon.

Spanos- Mein Wagen steht doch vor der Tür! Hunderte Menschen kennen mein Auto. Stell dir vor, hier fæhrt ein Verkehrspolizist vorbei, und der merkt sofort, dass ich hier bin.

Lilika- Wenn schon?

Spanos- Was soll mein Wagen hier suchen? Die warten auf mich. Und wenn ich nicht erscheine, fangen sie an zu suchen. Stell dir vor, eine Suchaktion, und wo finden sie mich? Hier! Willst du, dass deine Zukunft auf einmal fuschgeht? Sei Vernünftig! Lass mich gehen!

Lilika- Ich will auch dass ihr gegenseitig Rechenschaft ablegt.

Spanos- Was für eine Rechenschaft Mensch? Ich habe doch nichts getan!

Lilika- Warum bist du dann so aufgeregt?

Spanos- Deine Schwester ist nicht normal. Es ist eine fixe Idee bei ihr... mich zu bestrafen... Wie soll ich mich hier heraus retten?

Lilika- Warum? Wenn du wirklich Unschuldig bist, kommst du heraus.

Spanos- Ich bin Unschuldig! (Merkt nicht, dass Celika hereinkommt) Ich schwöre darauf!

Celika- So... Ich glaube du bist wieder in Ordnung. Du musst mir bei völlig klarem Verstand antworten. Das ist entscheidend für dein eigenes Ende.

Spanos- Hör mir zu Celika: Lass mich frei! Ich schwöre dir; ich werde einfach abhauen und niemandem davon was erzæhlen.

Celika- Und?

Spanos- Und alles vergessen und vergeben, ja? Es ist næmmlich nicht richtig, was du machst.

Celika- Nicht richtig?

Spanos- Es hat keinen Sinn, alte Sachen wieder aufzuwühlen. Lass uns gegenseitig alles vergessen.

Celika- Ist das denn so leicht?

Spanos- Natürlich! Gib die Schlüssel her, Lilika wird die Schellen aufmachen. (Sie næhert sich ein bisschen, als ob sie diesen Vorschlag folgen würde und schüttet ihm plötzlich den Inhalt ihres Glases ins Gesicht.)

Celika- Du wirst dich verteidigen müssen, du Hund!

Spanos- Wie?

Celika- Du hattest mir keine Chance gegeben, mich zu verteidigen. Aber ich geb sie dir. Ist das nicht wahr?

Spanos- Du hast irgendwie eine fixe Idee, dass ich Schuldig bin.

Celika- Hattest du es auch nicht?

Spanos- Am Ende bist du freigelassen worden. Ich?!

Lilika- Verteidige dich. Erkläre uns, warum du dich unter damaligen Umständen so benommen hast und nicht anderes?

Celika- (Hælt ihm ihre brennende Zigarette) Da, nimm einen Zug... "Du willst noch die Frechheit besitzen, vor mir zu rauchen, wie? Du arschloch!"... So hattest du mich angeschrien... Du willst noch die Frechheit besitzen, vor mir zu rauchen, wie? Du arschloch!

Lilika- Celika!...

Celika- Mach dieses Licht aus. Du wirst mir klare Antworten geben. Kurz und klar. Name?... Name!

Spanos- Du weisst.

Celika- Über eine Sache musst du dir im Klaren sein: Mit Schweigen erreichst du nichts. Im Gegenteil! Dein Name?

Spanos- Du weisst doch meinen Namen.

Celika- Du wusstest auch meinen. Name!!

Spanos- Spanos...

Celika- Alter?

Spanos- Mensch, was willst du damit?

Celika- Schwatze nicht und antworte!!!... Alter?

Spanos- Fünfundvierzig...

Celika- Familienstand?

Spanos- Verheiratet.
Celika- Wieviele Kinder hast du?
Spanos- Eins... Einen Jungen.
Celika- Wie alt ist er?
Spanos- Zweiundzwanzig.
Celika- Was macht er von Beruf?
Spanos- Er ist noch Student...
Celika- Deine Eltern?
Spanos- Sie leben nicht mehr.
Celika- Beruf des Vaters?
Spanos- Ach, hör doch auf!
Celika- Was war der Beruf von deinem Vater?!
Spanos- Bäcker.
Celika- Mutter?
Spanos- Hausfrau.
Celika- Wer von Beiden zuerst gestorben?
Spanos- Warum fragst du das?!
Celika- Das geht dich einen Dreck an! Ich bestimme hier die Fragen. Du sollst nur antworten!
Spanos- Du machst ein Schauspiel hier!
Celika- Willst du frech werden?
Spanos- Das ist doch Quatsch! Du stellst irgenwelche sinnlose Fragen... Wer von Beiden zuerst gestorben!
Celika- Du wusstest auch wer ich bin. Aber trotzdem: Tage- und Næchtelang hast du mich mit sinnlosen Fragen gequælt. Kein Essen, kein Trinken, kein Schlafen, keine Pause und nichts! Immer nur sinnlose Fragen!
Spanos- Es war eine offizielle Untersuchung.
Celika- Das hier ist unoffiziell. Aber dafür viel berechtigter. Der Richter und das Opfer haben jetzt die Rollen vertauscht. Jetzt wollen wir zuerst den Fall rekonstruieren.
Spanos- Welchen?
Celika- Vor sieben Jahren habt ihr mit einem Trupp ein Wohnhaus umzingelt. Ein Buss voll Polizisten. Du und zwei Andere gingen ins Haus und klopfen die Tür einer Wohnung im Kellergeschoss. Was heisst hier Klopfen? Ihr habt gegen die Tür getreten und getrommelt!
Spanos- Wir haben zuerst geklingelt. Der Klingelknopf war wohl defekt.

Celika- Eine alte Frau hat die Tür aufgemacht. Ihr hattet Maschinengewehre in der Hand.

Spanos- Wir waren doch im Einsatz!

Celika- Halt die Schnauze! Jetzt rede ich... Nacher darfst du auch.

Spanos- Wir hätten doch nicht mit Blumen da antanzen können! Das war eine Operation!

Celika- Klar.

Spanos- Warum schuldigst du mich da an?

Celika- Ich bin noch nicht bei der Anklage. Ich schildere nur die Situation. Habt ihr denn keine Maschinengewehre gehabt?

Spanos- Mascinenpistolen! Es ist Vorschrift.

Celika- Die alte Frau zitterte vor lauter Schreck...

Spanos- Das spielt keine Rolle. Wir hatten auch Angst! Woher soll man wissen, was einen da erwartet?

Celika- Die Wohnung war ganz klein. Ein Zimmer und ein Salon. Die Fenster waren oben. Man konnte nur die Füße der Vorbeigehenden sehen. Einer schlug die ganze Küche kaputt, der Andere schnüffelte im Bad, und der Dritte kippte die Betten um. Vom Schlafzimmer schlepte man ein kleines Mædchen in den Raum. Und du... Du hast das Mædchen mit deinen dreckigen Pfoten an den Haaren gefasst und geohrfeigt!

Spanos- Nein. Ich habe ihr nur ein bisschen an das Ohrlæppchen gezogen.

Lilika- Du hast sie geohrfeigt. Das kleine Mædchen war ich...
(Eine Weile Stille)

Spanos- Ja, jetzt kann ich mich erinnern. Ich hatte eine Schlaflose Nacht hinter mir und du weintest schrecklich laut, dass einem die Fassung verloren ging.

Celika- So grausam bist du.

Spanos- Das ist deine Aussicht. Ich kann mich jetzt ganz gut daran erinnern. Als sie das Mædchen gebracht haben, sofort bin ich zu ihr gegangen und wollte ihre Haare streicheln, damit sie sich nicht erschrickt. Erinnerst du dich daran?... Du solltest dich daran erinnern... Und was hast du gemacht? Mir glatt ins Gesicht gespuckt!

Lilika- Ja, das stimmt. Aber du bist in die Küche gegangen und dann wie du zurückgekommen bist, hast du mir noch eine gescheuert!

Spanos- Ich wollte mir das Gesicht waschen. Aber in dem Moment war kein fliessendes Wasser. Ich habe mir zwar das Gesicht mit dem

Taschentuch gewischt. Aber eben weil ich es nicht waschen konnte, war ich sehr aufgeregt. (Zu Celika) Und da warst du gerade gekommen.

Celika- Ich merkte es schon von Weitem. Eine Menge bewaffneter Zivilbeamter... Die Nachbarn gucken ängstlich durch die Fenster- und Türspalten. Ich kam herein und du bist sofort auf mich losgegangen. Gehauen und getreten wie ein Wilder!

Lilika- Ununterbrochen! Du hast dabei geschimpft und geschrien: "Sprich! Sprich!"... Mutti hat auch geschrien: "Hilfe! Sie bringen meine Tochter um!"...

Celika- Dann habt ihr die Mutter zur Seite genommen und bedroht. Sie wurde still. Was konnte sie auch? Es waren Schreckenstage... Worüber sollte ich sprechen? Was sollte ich sagen? Warum hatte man meine Mutter bedroht? Warum weinte meine kleine Schwester? Wieso flogen meine Bücher und Kleider in der Luft? Bis in den Mülleimer wurde alles durchgewühlt! Warum?... "Wieso hast du so viele Bücher?"... "Wozu dient dieses Kochbuch?"... "Ihr habt kein Telefon. Wofür ist dieses Telefonbuch?"... "Was bedeutet das Bild an der Wand?"... "Wieso? Warum? Weshalb?"... "Sprich! Gib es zu! Sag es!"... Was, verdammt nochmal, sollte ich sagen?

Spanos- Du hast dich verweigert, zu sagen, wo dein Freund war.

Celika- Er war zu seinem Heimatort gefahren. Hättet ihr es anständig gefragt, würde ich auch sagen. Aber ihr seid so unmenschlich gewesen in jeder Hinsicht, sodass ich mir anderes überlegt habe: Ich durfte ihm nicht schaden.

Spanos- Du warst starrköpfig! Ich meine beharrlich... Auch nacher, bis ans Ende hast du nicht ausgesagt, wo er ist. Hättest du ausgesagt, wäre dir nichts passiert!

Celika- Schwachsinn!... Dann kriegte ich Schellen an, wurde geschleppt - oder besser gesagt: geschleudert- in den Polizeiwagen, unter den neugierigen Blicken der Nachbarn. Wohin?... Zum Paradies der Folterengeln. Dann fing die Zeit der Zeitlosigkeit. Wieviele Tage, wieviele Stunden, wieviele Sekunden? Kein Zeitgefühl. Knüppel... Fäuste... Das Gefühl des Entleertseins... "Wie oft bumst er dich?"... "Wo steckt jetzt der Hurensohn?"... "Sollen wir dich hier der Reihe nach ficken, bis du aussagst?"... Schwein! Ich bring dich um, du Schwein!!

(Celika verliert die Fassung und will den Spanos schlagen. Spanos greift auch nach ihr. Ein kurzer, gefährlicher Kampf zwischen Beiden. Lilika schlägt mit der Pistole Spanos auf den Kopf und rettet ihre Schwester aus seinem Hand. Spanos bleibt liegen.)

Spanos- Warum? Warum hast du nicht ausgesagt? Hättest du ihn preisgegeben, wäre das alles nicht geschehen! Er war doch ein einfacher Mitläufer...

Celika- Nein. Er war ein fabelhafter Mann! (Idealisierend) Er hat mir beigebracht, dass die Armut kein Schicksal ist. Ich habe ihn geliebt. Er träumte nur von Gerechtigkeit. Er glaubte innig, dass die Welt einst friedlicher und gerechter wird. Überall hat er nur das verteidigt... Eines Tages habt ihr mir einen Mann vorgeführt. Ein blutbeschmiertes Wrack. Das war er. Das heisst, das war nicht mehr er. Er konnte nicht einmal sprechen, nur stammeln und stottern. Ihr habt mir seine Verniedlichung vorgeführt... Und eines Tages, habt ihr mir Bescheid gegeben, dass er Selbstmord begangen hätte...

Spanos- Er ist aus dem Fenster gesprungen.

Celika- Das hätte er nie getan...

Spanos- Es war Selbstmord! Er ist uns entwischt und aus dem Fenster gesprungen!

Celika- Was soll ich nun mit dir anstellen? Soll ich dir die Zunge herausschneiden? Die Augenlider zusammennähen?! Oder soll ich dich kastrieren, ha?!...

(Stille)

Celika- Ihr wolltet ewig, dass ich irgendwelche falsche Aussagen unterschreibe. Ich dachte aber nicht daran. Ich hatte niemanden umgebracht. Ich war nicht in einer Untergrundorganisation. Ich hatte nichts illegales getan. Dann habt ihr mich ausgezogen.

Spanos- Der Reihe nach...

Celika- Splitternackt.

Spanos- Mit der Hand...

Celika- Ich habe auf dich gekotzt.

Spanos- Den Knüppel reinschieben...

Celika- Als hätte man meinen Körper auseinandergerissen. Ein unträgliches Gewicht auf meinem Bauch. Tonnenweise. Und ein Knüppel zerfleischte mich in meinem Schoss.

- Spanos- Das hat man nicht getan! Das war deine Einbildung, weil die Augen zugebunden gewesen sind!
- Celika- Ich dachte immer: "Noch eine Sekunde, und ich sterbe"... Dann hörte es auf und ich war noch nicht gestorben.
- Spanos- Einbildung! Da war immer ein Arzt zugegen!
- Celika- Ein anderesmal mit Strom! Die Zähne fest zusammengebissen wurde ich unendlich gerüttelt von meinem innersten Inneren. Das ging auch vorbei... Ihr habt auch meine Mutter hingeschleppt und mich gezeigt. Sie hatte sich irgendwie geändert. Ich weiss nicht. War sie plötzlich sehr gealtert, oder war sie klein geworden? Sie war irgendwie zusammengeschrumpft. Lasst sie in Frieden! Mörderpack! Lasst sie wenigstens in Frieden... (Sie schweigt für eine Weile) Wieviel Uhr war es? Was für ein Tag?... War ich schon gestorben? Ich konnte meine Pisse nicht mehr halten und seichte in die Hose. Ich stank wie ein Tier, ich kotzte in meine Zelle. Ich musste die Zelle saubermachen; durfte aber mich nicht... Ich unterschrieb alles: Ich wäre Mitglied verschiedener illegalen Gruppen! Ich hätte an die Mauer geschrieben "Nieder mit der Junta"! Ich hätte eine Bombe unter das Sprechpult von Pattakos installiert! Ich hätte die Zeitung der "Vaterländischen Front" organisiert und verbreitet. Ich wäre drauf und dran mehrere Mordanschläge zu verüben! Alles!
- Lilika- Es ist genug Celika! Du sollst dich nicht mehr aufregen.
- Celika- Stimmt. Jetzt kommen wir zu dem entscheidenden Punkt: Einmal, eine einzige Sekunde, rutschte meine Augenbinde hoch. Da habe ich dich gesehen Spanos! Dich!
- Spanos- Ausgerechnet mich...
- Celika- Und ich habe dich nie wieder vergessen. Deine Augen... Kurz danach kamen zwei Männer mit weissen Kitteln in meine Zelle. Ein paar Spritzen, eine Salbe. "Keine Angst" haben sie gesagt "Dir passiert nichts mehr. Es ist alles wieder in Ordnung"... Al-les-wie-der-in-Ordnung...
(Schweigen)
- Celika- Nach ein paar Tagen war ich auf einmal freigelassen. Dann Krankenhaus. Und deine Augen. Haarausfall; aber deine Augen. Alpträume; deine Augen. Probleme mit der Menstruation; dann wieder deine Augen. Schwierigkeiten beim Finden der Gleichgewicht; und deine Augen. Funktionsstörungen an

verschiedenen Körperteilen; aber immer deine Augen. Immer und überall! Ich wurde aus dem Krankenhaus entlassen und kam nach Hause. Von der Minute an, war es ein Kinderspiel für mich, dich zu finden und umzulegen. Aber nein! Das wäre sehr leicht gewesen. Ich habe den schwierigeren Weg gewählt... Ja und, was sehen wir da? Du bist in meinen Händen Spanos! Selbst nach sieben Jahren, bist du jetzt in meinen Händen!... Ha! Was meinst du dazu?...

Spanos- Du willst alles nur aus deiner Perspektive beurteilen.

Lilika- Dann erzähle du es aus deiner Perspektive.

Spanos- Ich glaube nicht, dass sie mich unvoreingenommen anhören wird. Sie hat nur Vorurteile. Sie hat sich fest entschlossen, schon vor sieben Jahren. Wie soll ich ihre ganzen Vorurteile in einer Nacht ändern?... Ist doch Quark... Das einzige was ich sagen will, man soll die ganze Geschichte grundlegend in einem anderen Zusammenhang sehen. Wie hat dieses Land vor Siebenundsechsig ausgesehen? Überall nur Streik! Bei Fabriken, bei den öffentlichen Verkehrsmitteln, bei den Schulen, überall! Keine Sicherheit für die öffentliche Ordnung, keine Sicherheit für Menschenleben und für das Eigentum! Ist doch wahr, mensch!... Studenten zum Beispiel: Die hatten aufgehört zu studieren, die machten nur Krawalle auf der Strasse. Entweder miteinander oder mit der Polizei. Jeden Tag kamen soundsoviele Menschen ums Leben... Das musste doch ein Ende haben! Hat es auch gehabt: Eingriff vom Militär! Wie hat es dann ausgesehen? Kein Streik, keine Strassenkämpfe und nichts. Arbeiter in die Fabrik, Studenten an die Uni und jeder ruhig an sein Geschäft...

Celika- Erzähle doch keine Scheisse hier!

Spanos- Hab ich nicht gesagt?

Lilika- Celika, er sollte sich verteidigen.

Celika- Ja. Mach es kurz Mann!

Spanos- Kurz gesagt, wir hatten einen Bescheid gekriegt, dass man nach dem Eingreifen des Militärs eine Untergrundorganisation gegründet hätte. Unter dem Namen "Vaterländische Front"... Mit deinem Freund warst du auch auf der Liste. Obendrein wart ihr Mitglieder der "EDA" und "Lambrakis Jugend Organisation"... Für eure Verhaftung waren wir eingesetzt worden. Und das ist alles.

Celika- "EDA" war eine gesetzmässige Partei und "Lambrakis Jugend" eine legale Jugend-Organisation.

Spanos- Das geht mich nicht an. Ich bin nicht der, der das entschieden hat. Ich bekam einen Befehl und führte es aus.

Celika- Wie ein Arsch!

Spanos- Stell dir mal vor, du wärest in meiner Lage?...

Celika- Also du willst nicht einmal einsehen, dass du Mitschuldig bist, wie?!

Spanos- Ich habe auch meine Gefühle... meine Gedanken... Aber ich habe nur das gemacht, was allgemein gemacht und von mir verlangt wird. Nicht mehr und nicht weniger.

Celika- Angenommen sie nehmen dich und deinen Sohn. Sie foltern euch erbarmungslos. Dann werdet ihr freigelassen. Weil ihr unschuldig gewesen seid. Was würdest du machen? Würdest du dich damit abfinden, wenn man sagt: "Wir haben nur die Befehle ausgeführt"?

Spanos- Ich will nicht sagen, dass du ganz im Unrecht bist...

Celika- Dann lass gefälligst diese Quacksalberei! Fahren wir fort. Weisst du, wer jetzt auf einen Anruf von mir wartet?

Spanos- Wer denn?

Celika- Ein Freund von mir, der einen entführten Jungen bewacht.

Spanos- Was für ein Junge?

Celika- Ist es so schwierig zu raten?... Naja... Dein Herzstück. Wer wohl?

Spanos- Mein Sohn? Er hat doch mit nichts zu tun. Er hat keine Schuld!

Celika- Darf ich das so verstehen, dass du dich Schuldig bekennst?

Spanos- Du hast nicht meinen Sohn gemeint, nicht wahr?

Celika- Du hast meine Frage nicht beantwortet.

Spanos- Mach mit mir, was du willst! Aber lass meinen Sohn aus dem Spiel, ja? Bitte! Ich bitte dich!

Celika- Schweinskerl!

Spanos- (Versucht vergebens sich zu retten) Verdammt! Das ist ja...

Celika- Was?

Spanos- Ich habe gehandelt fürs Heil des Vaterlands. (Schwach) Ihr wart in einer subversiven Gruppe.

Celika- Unsinn. Wir sind freigesprochen worden.

Spanos- Du kannst nicht so böse sein, dass du meinen Sohn entführst!

Celika- Angenommen ich war in einer subversiven Gruppe...

Spanos- Was hat mein Sohn damit zu tun?

Celika- Du hörst mir nicht zu.

Spanos- Ich höre dir doch zu!

Celika- Was ist deine Aufgabe?

Spanos- Wie?

Celika- Wofür wirst du aus öffentlichen Geldern bezahlt? Wofür bezahlt man dich?

Spanos- Meine Aufgabe ist... einfach unsere Gesellschaftsordnung zu hüten.

Lilika- Machst du das durch foltern? Bist du ein Faschist?!

Spanos- Nein, ich muss aufpassen, dass die Gesetze nicht überschritten werden.

Lilika- In welchem Gesetz steht es geschrieben, dass ihr einen Verdächtigen oder gar einen Schuldigen foltern dürft?

Spanos- Ich verstehe nicht.

Celika- Du vertehst schon. Nur es passt dir nicht.

Spanos- Aber meinen Sohn...

Celika- In welchem Gesetz steht es geschrieben?!

Spanos- Nirgends. Nur es war immer gang und gäbe.

Lilika- Das ist kein Argument dich weisszuwaschen. Deine Aufgabe ist, die Leute, die unter Verdacht stehen, heil vors Gericht zu bringen. Und was machst du ?

Celika- Trittst deine eigenen Gesetze mit Füßen!

Spanos- Aber mein Sohn ist doch nicht Schuld daran. Der ist so ein braver Junge. Der denkt nur an seinen Unterricht und mischt sich nicht in Politik oder sowas.

Celika- Also ein blinder Mitmacher.

Spanos- Wie könnt ihr sowas anstellen? Er ist noch so jung...

Celika- Ich war auch jung. Ich wollte lieben, ich wollte heiraten, ich wollte leben. Wie ein normaler Mensch... Aber jetzt ist alles fusch. Deinetwegen!
(Celika geht in die Küche.)

Spanos- Wo habt ihr ihn hingebraht? Seine Mutter ist jetzt bestimmt auf der Suche. Er ist doch gar nicht Schuld an all diesem Geschehen! Ihn lass ihr doch wenigstens frei, oder? Sag doch was! Ich bitte dich, ich flehe dich an, sag was!
(Celika kommt aus der Küche mit einem Bündel von Kabeln zurück.)

Spanos- Was ist das?

Celika- Siehst du nicht? Soll ich dir noch vielleicht erklären, wofür man solche Kabeln verwendet? Dir? Du bist doch Kompetent bei solchen Sachen.

Spanos- Mein Sohn hat euch doch nichts angetan! Er ist unschuldig!

Celika- Mein Freund und meine Mutter, sie waren auch unschuldig.

Spanos- Deine Mutter haben wir verschont! Nichts haben wir da unternommen! Du lügst!

Celika- Herr im Himmel! Am meisten hat meine Mutter darunter gelitten. Hast du mich nicht in diesem erbärmlichen Zustand ihr vorgezeigt? Was solltest du noch unternehmen, du Arschloch?

Spanos- Sie wollte dich sehen. Sie hat mich angefleht! Ich hatte Mitleid mit ihr und darum habe ich dich gezeigt!

Celika- In diesem Zustand. Während ihr die Tränen liefen, hast du heimlich gelacht.

Spanos- Das ist doch nicht wahr! Du lügst einfach! Ich habe auch ein Gewissen...

Celika- Himmel, Arsch und Zwirn! Er redet noch vom Gewissen. Schau auf diese Hand! Schau genau hin! Kannst du dich auf diese Brandflecken erinnern? Dein Kunstwerk... Ich werde jetzt genau das selbe Kunstwerk, als Brandmal deinem Sohn verpassen. Erst dann können wir wieder über das Gewissen reden!

Spanos- Nein, das darfst du nicht machen!

Celika- Doch! Nur dadurch kann ich mich rächen.

Spanos- Rache, Rache! Kannst du denn an nichts Anderes als Rache denken?

Celika- Nein. Du bist der Mörder meines Friends und meiner Mutter.

Spanos- Deiner Mutter?

Celika- Ja. Sie hat es nicht ausgehalten. Sie wurde ganz still. Wie Abwesend. Und es dauerte nicht lange, wie aus heiterem Himmel ist sie gestorben. Plötzlich. Und ganz still. Als wollte sie niemanden stören... Du bist der Mörder!

Spanos- Was kann mein Sohn dafür? Er kennt dich nicht.

Celika- Ich hab dich auch nicht gekannt.

Spanos- Er ist immer so gut und freundlich zu seiner Umgebung!

Celika- Ich war es auch.

Spanos- Was kann er dafür, dass er mein Sohn ist?

Celika- Was kann ich dafür?

Spanos- Er hat doch nicht seinen Vater ausgewählt. Warum soll er jetzt darunter leiden?

Celika- Ist das ein Geständnis? Du meinst "Hätte er die Wahl, würde er nicht so einen wie dich als Vater wählen"... Er ist nun mal dein Sohn. Oder ist er nicht?

- Spanos- Ich bitte dich, hör mir einmal zu, ja?
- Celika- Du warst echt Frech, bevor wir von deinem Sohn zu sprechen anfangen. Jetzt hast du deinen Schwanz eingezogen. Du wirst kleiner und hässlicher!
- Spanos- Pass auf, du kannst nicht so gewissenlos handeln, Mensch. Du bist böse auf mich. Das kann ich auch ganz gut verstehen. Okey, mach mit mir, was du willst! Aber lass meinen Sohn bitte in Ruhe, ja? Lass ihn frei!
- Celika- Nein! Er wird nicht freigelassen, bevor er ein Gerichtsurteil bekommt.
- Spanos- Was für ein Gerichtsurteil?
- Celika- Jetzt ist er in Untersuchungshaft. Natürlich wird die Untersuchung genau mit den selben Methoden geführt, wie bei euch! Endlich kappiert?
- Spanos- Das kann doch nicht wahr sein!
- Celika- Wirst sehen!
- Spanos- Was hat er euch getan?
- Celika- Du hast gesagt: Er mischt sich in nichts ein! Ist das nicht genug?
- Spanos- Es gibt doch hunderttausende, millionen Menschen, die brav in ihrer Ecke sitzen und nur ihre eigene Suppe schlürfen! Willst du die auch in deine Untersuchungshaft nehmen und quälen?
- Celika- Warum ist er dir nicht entgegengetreten?
- Spanos- Das einzige von mir, was er weiss, dass ich in Sicherheitsamt tätig bin. Woher soll der Junge die Details wissen? Lass ihn frei. Er ist zärtlich. Er wird kein Folter aushalten und du hast dann an einen Unschuldigen für nichts und wieder nichts Hand angelegt. Vertehst du?
- Celika- Das tut nichts zur Sache. Hättest ihn kräftiger aufziehen sollen...
(Von der Strasse werden Schritte einer Militärpatrouille gehört. Celika macht einen unruhigen Gang. Lässt dann den Kassettenspieler laufen.)
- Celika- Ich verurteile hier nicht deinen Beruf, sondern dich! Erinnerst du dich nicht an Panaiot? Sein Gesicht hab ich nicht gesehen. Aber ich kannte ihn schon von seiner gutmütigen Stimme. Er hat dich öfters gewarnt: "Ist genug Spanos"... "Hör auf mit dieser Scheisse!"... Er war auch ein Polizist, oder? Warum hast du dich nicht gegen Folter ausgesprochen? Er hat das gekonnt.

- Spanos- Ich konnte das nicht riskieren...
(Das Telefon klingelt lange. Sie warten bis es aufhört.)
- Celika- Warum?
- Spanos- Den hat man vom Sicherheitsamt gefeuert. War lange Arbeitslos. War auch irgendwie in Irrenhaus oder sowas...
- Celika- Weil er ein anständiger Mann war?
(Stille.)
- Spanos- Mein Vater arbeitete in einer Brotbäckerei. Ein ganzes Leben vor dem Feuer...Und als er gestorben war, hatten wir nichts ausser eine Wohnung. Da war ich gerade mit Gymnasium fertig und wollte studieren. Aber nein! Ich musste seinen Platz in der Bäckerei nehmen.
- Celika- Na und?
- Spanos- Ich wollte nicht, dass mein ganzes Leben auch vor dem Backofen fuschging. Da war ein Kunde. Ein Komissar. Er merkte, dass ich mit meiner Position gar nicht zufrieden bin. Er hat mir geholfen und ich habe die Aufnahmeprüfung bestanden. Dadurch bin ich zu einem Polizisten geworden.
- Celika- Der Sohn von dem armen Bäcker setzt die Pistole jetzt auf die Brust der Armen!
- Spanos- Ich wollte nicht zurück an diese verdammte Bäckerei. Ich wollte und konnte und durfte nicht zurück! Ich glaube nicht, dass du das verstehst. Aber bitte, tue mit mir, was du vorhast.
- Celika- Die unschuldigen Menschen zu quälen fällt dir leichter als vor dem Ofen Brot zu backen?
- Spanos- Bitte, lass meinen Sohn in Ruhe. Er ist so sanft und brav. Er hat immer Liebe für Menschen. Sogar für Tiere. Er hat einen Hund. Ihr müsst die Beiden sehen, so niedlich sind sie. Er ist ein bisschen hochgewachsen aber eigentlich ist er noch ein Kind!
- Celika- Liebe fürs eigene Kind und Gemeinheit für die Kinder anderen Menschen? Ist das denn wirklich Liebe?
(Von der Strasse hört man einen Wagen sich nähern und vor dem Haus halten.)
- Lilika- Der hält an! Ist was los?
- Celika- Sei still!... (Macht das Licht aus und guckt sehr vorsichtig durch den Vorhang hinaus) Eine Militærpatrouille...

Lilika- Was machen wir jetzt? (Schaut vorsichtig hinaus) Sie sehen sich den Wagen an! Schitt! Celika ich habe Angst...

Spanos- (Brüllt) Hiilfeee! Hiilfeeee!!!

Celika- Sei doch still Mann!

Spanos- Rettet mich hier! Hiilfee!

Lilika- Sie steigen wieder ein...

Spanos- Hiiilfeeeee!!!
(Der Wagen fährt ab und entfernt sich.)

Lilika- Sie fahren weg!

Spanos- (Hoffnungslos) Sie fahren weg, die Hurensöhne, sie fahren weg!

Lilika- Hoffentlich kommen sie nicht wieder... Was?...

Celika- Spanos, du bist ein ekelhafter Idiot erster Sorte!

Spanos- (Kriechend und mit Fäusten auf den Boden schlagend) Lass meinen Sohn! Lass meinen Sohn frei Mensch! Lass mich auch frei! Lass mich frei! Lass, Mensch!!!

Celika- Niemand hört dich hier. Und ich finde, du kannst auch ein bisschen Haltung zeigen. Ich hatte mich nicht so verhalten.

Spanos- Ich friere...

Celika- Bald wirst du nicht mehr frieren. Nie mehr! Kein Frieren, kein Schwitzen, kein Lachen, kein Weinen und nichts...

Spanos- (Zu Lilika) Kannst du nicht was unternehmen? Sie wird auf dich hören. Sag ihr was! Sag, du bist nicht einverstanden! Du hattest gesagt, sie liebt dich!?

Celika- Mit Flehen erreichst du nichts. Deinen Sohn habe ich reingelegt und entführen lassen. Mit der selben Methode, wie meine Schwester dich geangelt hat. Du sollst genau die selben Leiden erleben, wie meine Mutter damals. Und dein Sohn, die Meine. So ein Kabel ist doch geeignet fürs Verfahren, ja?

Spanos- Ic habe es nicht getan! Ich schwöre dir, ich war es nicht. Es war Lambrou! Durch den Strom kann ein Mensch sterben, wenn man es nicht sehr geschickt dosiert. (Zu Lilika) Sag ihr doch was! Die bringen meinen Sohn um! Du sollst irgendwas unternehmen! Sie bringen ihn um!

Lilika- Warum habt ihr dann solche Gemeinheiten getrieben?

Spanos- Das ist schon mal geschehen,vorbei! Da kann man nichts für! Aber was jetzt geschehen wird, kannst nur du hindern, verstehst du nicht?

Lilika- Sie hat sich nach reiflichem ^oberlegen entschieden.

Spanos- Wir hatten nicht vor jemanden zu töten. Nur um zu schrecken... Nur mit der Absicht sie zur Aussage zu zwingen...

Lilika- Mit welchem Recht verdammt nochmal?! War das Rechtmässig? Kannst du einen einzigen akzeptablen Grund nennen, damit man dreissigtausend Menschen in den Folterkammern durch und durch quælen darf?!

Celika- Ein elektrisches Kabel und ein Eimer voll Wasser. Ganz einfach. Sie warten auf meinen Anruf.

Spanos- Um Gottes Willen! Tue das nicht! Ich flehe dich an als Vater!

Celika- Das geht ganz flott, keine Sorge. (Sie hebt den Hörer auf.)

Spanos- Ich kann es nicht ertragen!

Celika- Meine Mutter konnte es auch nicht!

Spanos- Einst wirst du auch Mutter. Erst dann wirst du verstehen, was ich meine.

Celika- Hör auf! Halt die Schnauze endlich!... Du wirst mithören, wie dein Sohn gefoltert wird.

Spanos- Pass auf, ich habe eine einzige Bitte. Wahrscheinlich mein letzter Wunsch. Eine einzige Bitte...

Celika- Und?

Spanos- Jetzt verstehe ich die Situation deiner Mutter...

Celika- Mach es kurz Mann!

Spanos- Wo sind eure Ideale geblieben? Gerechtigkeit und Gleichheit und Frieden für alle Menschen...

Celika- Phrasen! (Sie beginnt die Nummern zu wæhlen.)

Spanos- Halt! Nicht! Nicht wæhlen. Ich will nur meine letzte Bitte an euch bringen.

Celika- Dann sag es doch, Mensch! Du plapperst nur! (Legt den Hörer zurück.)

Spanos- Ich werde es nicht ertragen, die Folter an ihn mitzukriegen. Bring zuerst mich um...
(Sie schweigen eine Weile. Celika schaut den Spanos an und hebt wieder den Hörer auf.)

Lilika- (Schreit plötzlich) Jetzt ist aber genug! Dieses Spiel hab ich satt!

Celika- Was sagst du da?

Lilika- Quatsch! Deinen Sohn hat man gar nicht entführt! Verstehst du? Er ist frei...

Spanos- Mein Gott! Er ist frei? Ist das wahr?

Celika- Wie konntest du das verraten? (Fasst Lilika an Schultern und schülttelt) Wie kannst du sowas machen? Spielverderber! Verräter!

Lilika- (Stosst Celika von sich) Ach was! Wo ist da ein Unterschied zwischen dir und ihm, wenn du dich so benimmst? Ist er der weisse Walfisch, so bist du der durchgedrehte Harpunist! Du glaubst wohl, er ist der einzige Grund für alles Böse.

Celika- Was? Ist der Kerl denn Unschuldig?

Lilika- Nicht der Einzige! Er ist nur ein kleines, ekelhaftes Werkzeug der ganzen grossen Scheiße.

Celika- Soll ich ihn etwa deswegen nicht aus der Welt schaffen?

Lilika- Was würdest du dadurch erreichen? Sie stellen sofort einen Neuen an seine Stelle.

Celika- Meinst du, ich soll ihn freilassen? Das kann nicht dein Ernst sein!

Spanos- Ich würde sofort verschwinden! Und alles vergessen! Ich schwöre! Ich schwöre auf meinen Sohn! Vergessen und vergeben!

Lilika- Bald fängt das Ausgehverbot an.

Celika- Er soll gehen? Und alles was er angestellt hat, soll vergessen werden?! Meinst du das? Antworte!

Lilika- Es soll nichts vergessen werden. Aber was du vorhast, ist auch keine richtige Lösung.

Celika- Dann belehr mich mal, wie wohl die richtige Lösung aussehen soll?

Lilika- In vielen Lændern hat man sie nacher vors Gericht gestellt und verurteilt...

Celika- Haben wir denn überhaupt irgendein Organ, das solchen Abschaum der Menschheit verurteilen kann?... Haben wir es?... Sag!
(Lilika antwotet nicht. Schweigen... Celika greift abrupt zur Pistole und schreit den Spanos an.)

Celika- Dreh dich um! Dreh dich um sage ich! Dreh dich um!
(Spanos dreht seinen Rücken zu ihr und sinkt auf die Knie. Celika kommt ihm etwas næher und richtet die Pistole auf seinen Nacken.)

Lilika- Celika!!!
(Alle drei bleiben wie ein Photo...)

ENDE

Yücel ERTEN

Faikpaşa Sokak 19/3 Beyoğlu İstanbul

Tel: (0212) 252 18 47 Mobil tel: (0532) 344 94 16

© onk ajans ltd şti

İnönü Cad. 31/7 Taksim 80090 İstanbul

Tel: (0212) 249 86 02-3 Fax: (0212) 252 51 53

e-posta: onkajans@prizma.net.tr

Tuncer CÜCENOĞLU

e-posta: tcucenoglu@yahoo.com